Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 224. Abendblatt. Dienstag, den 18. Mai 1869.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Se. Maj. der König machte heute Morgen einen Rundgang durch die neuen Anlagen im Park von Babelsberg, wohnte darauf mit den in Potsdam residirenden hohen Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei und empfing Mittags einige Militärs. Um 4 Uhr war im Schlosse Babelsberg Familientafel und erschienen an derselben JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, welche am Sonnabend Abend die Sommerresidenz im Lustschlosse Glienicke genommen haben, der Prinz Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht Sohn, Alexander und Georg, der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen, die Prinzen August und Wilhelm von Würtemberg, Se. H. der Herzog und J. K. H. die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, JJ. HH. der Prinz Heinrich von Hessen, der Herzog Elimar von Oldenburg 2c. Nach Aufhebung der Tafel führte ein Extrazug die Mitglieder der Königs-Familie, welche in Berlin ihren Aufenthalt haben, von der Station Neuendorf aus hierher zurück. Morgen werden Se. Maj. der König und die übrigen hohen Herrschaften, wie wir hören, dem Wettrennen zu Hoppegarten beiwohnen.

— 17. Mai. Se. Maj. der König empfing heute Vormittags auf Babelsberg den Besuch JJ. KK. HH. des Kronprinzen und des Prinzen Karl und machte in deren Begleitung eine Promenade durch den Park. Etwa ½2 Uhr begab sich Se. Maj. der König nach dem Neuen Palais, wo bei den Kronprinzlichen Herrschaften das Diner stattfand.

— Sr. Maj. dem König werden auf der Reise nach Hannover 2c., wie wir hören, das Geleit geben JJ. KK. HH. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz-Admiral Adalbert, der Prinz August von Würtemberg, sowie der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Kriegsminister v. Roon 2c.

— Se. K. H. der Prinz Karl gedenkt morgen nach Wiesbaden abzureisen und dort einige Wochen zur Kur Aufenthalt zu nehmen.

— Der Kronprinz kam heute Abends von Potsdam nach Berlin, setzte mit seiner militärischen Begleitung sogleich die Inspektionsreise nach der Provinz Posen fort.

— Der Regierungspräsident zu Wiesbaden, Graf Eulenburg, geht in den nächsten Tagen von hier auf seinen Posten ab. — Die aus Aurich hier eingetroffene Deputation, bestehend aus den Herren v. Plessen, Hinrichs und Neumann, welche beauftragt sind, den König zu den Empfangsfeierlichkeiten daselbst einzuladen, war am Freitag zur Militär-Tafel mit einer Einladung beehrt worden.

— Nach der hannoverschen Jagdordnung war es den städtischen Obrigkeiten gestattet, eine Gebühr von 5 Sgr. für Jagdscheine zur städtischen Kasse zu nehmen. Durch einen Erlaß des Ministers des Innern sind die Landdrosten darauf aufmerksam gemacht, daß dies nach dem Gesetze vom 9. März 1868 unzulässig sei.

— In dem Befinden des Prof. Dr. Hengstenberg ist seit einigen Tagen ein Stillstand eingetreten. Zwar ist seine körperliche Schwäche sehr groß, doch giebt die Klarheit und Frische des Geistes, mit welcher er sich über wichtige kirchliche Fragen ausspricht, noch immer der Hoffnung Raum, daß seine gesunkene Kraft sich wieder heben könne.

— Bei einer dieser Tage stattgehabten Auktion offerirte einer der Käufer dem Auktionskommissar neben 25 Thlr. in preußischem Gelde auch einen ausländischen Fünfthalerschein, dessen Abnahme ihm aber mit dem Bemerken verweigert wurde, daß schon das bloße Angebot fremder Kassenscheine unter 10 Thalern straffällig sei. Diese Rückbemerkung ist nun nicht ganz korrekt, dern nicht das Anbieten, auch nicht das Umwechseln, sondern nur das wirklich vollführte Bezahlen mit solchem fremdländischen, weniger als 10 Thlr. betragenden Papiergelde ist vom Gesetz mit Strafe bedroht. Da indessen Angebot und Zahlung in den meisten Fällen kaum von einander zu trennen sein werden, so erscheint es uns ganz angemessen, hiermit einmal wieder erinnernd auf das seit 1856 bestehende Verbot zu verweisen.

— Unser zoologischer Garten hat diesmal — gegenüber anderen ähnlichen Anstalten — eine sehr glückliche Ueberwinterung gehabt und fast gar keine, wenigstens keine werthvollen Thiere verloren. Dem schönen, vom Publikum zahlreich besuchten Institut stehen bedeutende Erweiterungen durch die Ausdehnung der Aktiengesellschaft bevor, für welche sich namentlich der Minister Frhr. v. d. Heydt interessirt. Der Bau der neuen großen Restauration zwischen dem Adlerhause und der Lamahütte, gleich links vom Hauptwege, wird in diesem Frühjahre noch begonnen und soll zum Herbst bereits unter Dach sein. Dieselbe wird einen großen Saal für mehrere hundert Personen und weitläuftige Verandas und Anlagen erhalten, in denen schon im nächsten Sommer die großen Militärkonzerte stattfinden sollen.

Staßfurt, 12. Mai. Die „Magdeb. Ztg." hatte die falsche Nachricht gebracht, es hätte hier eine Arbeiterrevolte stattgefunden. Die Sache reduzirt sich — so schreibt man ihr jetzt — thatsächlich auf einige, allerdings von Tausenden besuchte große Volksversammlungen, welche zwei kleine Kämpen aus dem Heerlager der Social-Demokraten nach Lassalleschem Muster veranlaßt hatten. Ruhestörungen sind dabei in keiner Weise vorgekommen, wenngleich vereinzelte Animositäten mit vielfachem Applaus aufgenommen wurden. Die Social-Demokraten wollen Arbeiter-Associationen, zu welchen eine Beitragspflichtigkeit von 1 Sgr. wöchentlich erfordert, dagegen bei unverschuldeter Arbeitsentlassung eine Unterstützung von 15 Sgr. täglich gewährt werden soll. Doch blicken auch verschiedene politische Tendenzen durch. Sie wollen keine Gewerbefreiheit, keine indirekten Steuern. Sie wollen direkte Steuern und mit Beihülfe des Staats Arbeiter-Associationen, in welchen die Arbeiter eben so gut Arbeitgeber als Arbeitnehmer sind und somit Antheil an dem Gewinne aus der Arbeit haben. Um hierzu zu gelangen, wollen sie das allgemeine direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung, damit die nach ihrer Meinung jetzt die Gesetze machende liberale und wohlhabende Bourgeoisie, welche das Kapital zu monopolisiren suche, verdrängt und aus dem parlamentarischen Felde geschlagen, dagegen für die Arbeiter der gesetzgebende Körper geöffnet werde. Lohnerhöhungen, den Verhältnissen und Zeiten angemessen, sollten für jetzt vom Arbeitgeber erbeten, bez. Arbeitseinstellungen in Masse vorgenommen werden. Die Menge ging spät, aber ruhig auseinander.

Köln. Ein merkwürdiges Phänomen zeigte sich am 13. d. M. Abends gegen 11½ Uhr am Horizont. Im Westen aufsteigend erblickte man einen dunkeln, resp. blutrothen Schein, den man im ersten Augenblicke für den Reflex eines großen entfernten Brandes halten konnte. Bei näherer Betrachtung aber erkannte man drei vorne in einer Spitze zusammenlaufende, garbenförmige Büschel, von denen der nördliche am stärksten roth gefärbt war, und die alle drei in einem nach Westen zu an Farbe abnehmenden Wolkenstreifen endeten. Die ganze Erscheinung bewegte sich bei sonst völlig klarem Himmel, mit ihrer Spitze dem Winde folgend, von Westen nach Osten fort und lockte Diejenigen, welche zu dieser Stunde noch in Gesellschaft waren, auf die Straße.

Kassel. Am 11. d. M. feierte hier Herr A. Reunert das seltene Fest des 101jährigen Geburtstages. Unter den Gratulanten befand sich auch der König von Preußen, ferner der Oberpräsident der Provinz, der Stadtrath 2c. durch Zuschriften vertreten; die Königin sandte eine Tasse mit dem Porträt des Königs; der israelitische Verein für Krankenpflege, dessen Vorsteher Herr Reunert noch heute ist, erschien mit einem großen, schön gearbeiteten silbernen Pokal. Durch ihr Erscheinen am Festtage aus Leeds in England und Hamburg erhöhten drei Kinder des muntern Greises ihm die Festfreude. Er selbst hat sich heute ein dankbares Andenken im Herzen der Bürger Kassels gesetzt, indem er 100 Thlr. für israelitische und 100 Thlr. für christliche Arme der Stadt Kassel schenkte und zur Vertheilung übergab; weitere 100 Thlr. erhielt der Verein für Krankenpflege.

Baden. Schon vor acht Tagen coursirte in Karlsruhe und in Baden das Gerücht von einem zwischen dem Kriegsminister v. Beyer und General v. La Roche stattgehabten Duell, in welchem Ersterer leicht verwundet worden sei. Nun scheint die Thatsache sich herauszustellen, daß General v. La Roche den Herren v Beyer gefordert, daß dagegen Letzterer die Forderung abgelehnt hat. Natürlich wird die Badereise, die der Herr Kriegsminister unternommen, hiermit in Verbindung gebracht.

München, 15. Mai. Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet, daß vom 1. bis zum 17. Septbr. bei Schweinfurt 20 Infanterie-, 5 Jäger-Bataillone, 4 Kavallerie-Regimenter und 8 Batterien unter dem Oberbefehle des General-Lieutenant v. Hartmann zu einem großen Lager vereinigt werden sollen.

Ausland.

Wien, 14. Mai. Im Herrenhause hielt der Präsident Fürst Colloredo nach Erledigung der Tagesordnung eine Schlußrede, in welcher er, unter Betonung der wichtigen Thätigkeit der diesmaligen Session des Reichsraths, sein Bedauern über die Abwesenheit der geistlichen Mitglieder aussprach, um so mehr, als das Ziel aller Parteien das Glück Oesterreichs sei. Auch die Sitzungen des Unterhauses wurden heute von dem Präsidenten v. Kaiserfeld mit einer Rede geschlossen, welche eine Uebersicht über die Resultate der abgelaufenen Session gab. Der Aufschwung, welchen Oesterreich seit zwei Jahren genommen, sei neben der Erhaltung des europäischen Friedens vorzugsweise dem reformatorischen Wirken des Reichsraths zu danken. Der Präsident dankte ferner der Regierung für die von ihr verfolgte Friedenspolitik, und gedachte der Regelung der Finanzen, der Organisation des Heeres, betonte den ehrlichen Ausgleich mit Ungarn und den Ausbau der Verfassung. Der Verfassung drohe keine Gefahr, schloß der Redner, so lange die Verfassungsfreunde ihr treu bleiben, weil der Kaiser sie schütze. Die Session wurde hierauf (wie im Herrenhause) mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

— 15. Mai. Während der Verlesung der Thronrede wurden mehrere Stellen, insbesondere die auf die Erhaltung des Friedens, das Zustandekommen des Volksschulgesetzes und auf die Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller Völker Oesterreichs bezüglichen, mit lebhafter Zustimmung begrüßt. — Der Reichskanzler Graf von Beust begiebt sich am 2. Juni zur Kur nach Gastein. Der Handelsminister v. Plener ist zu einer Reise nach England beurlaubt.

— 16. Mai. Der Kaiser hat dem Handelsminister v. Plener das Großkreuz des Leopoldordens, sowie den Ministern Hasner, Herbst, Brestel und Graf Potocki den eisernen Kronenorden erster Klasse verliehen.

Pesth, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde die Adresse nach dem Entwurfe des Comités einstimmig angenommen.

Paris, 14. Mai. Gestern ist es auf dem Platze des Pantheon und auf den Boulevards nächst der Kaserne des Prinzen Eugen in der Nähe des Cirque Napoléon zu bedauerlichen Scenen gekommen. Es sind vielfache Verhaftungen vorgenommen worden. Nach allen Aussagen scheint das Verhalten der Polizeisergeanten und das Vorgehen der Regierungs-Organe die meiste Schuld an den vorgefallenen Ruhestörungen zu tragen. Im Cirque Napoléon wurde die Wählerversammlung aufgelöst, weil Herr Stapelmann, ein Agent der Regierung und jetzt auch der Königin Isabella von Spanien, durchaus seine Kandidatenrede halten wollte, trotz der einmüthigen Abweisung, die seine Anwesenheit auf der Tribune hervorrief. Man sagt, die Regierung suche absichtlich derlei Scenen herbeizuführen, weil die Pariser Bourgeoisie dadurch geängstigt werde, und man hoffe, sie werde sich von den Kandidaten der Opposition abwenden. Insbesondere zählt man auf die Wirkung, welche die Berichte der Pariser Ereignisse auf die Provinz ausüben muß. Den Kaiser schildert man übrigens als mehr denn jemals entschlossen, mit dem bisherigen Systeme zu brechen. Rouher ist, wie man erzählt, gefaßt darauf, in den Senat als Vorsitzender geschickt zu werden, und Herr Forcade de la Roquette ist den Ideen Ollivier's gewonnen und bereit, die liberale Umgestaltung zu unterstützen. Die Haltung der Bevölkerung von Paris soll einen sehr tiefen Eindruck sowohl auf den Kaiser als auf die Kaiserin gemacht haben. Als gestern die Pariser in dichten Schaaren vor der Kaserne des Chateau d'eau (Prinz Eugen) vorüberzogen, riefen sie: „Es lebe die Linie!" Die Soldaten erwiederten: „Es lebe die Nation!"

— Der „Gazette des Tribunaux" entnehmen wir über die Ereignisse, die sich vorgestern Abend zutrugen, Folgendes: „Von Zeit zu Zeit bildeten sich auf dem Chatelet-Platze Banden; eine derselben, ungefähr 300 Mann stark, wurde in der Rue Rivoli auseinander gesprengt. Eine andere, etwa 600 Mann, formirte sich in der Rue Rivoli und zog unter dem Absingen der Marseillaise nach dem Bastillen-Platze. Junge Burschen, von denen der älteste nicht 18 Jahre zählte, bemächtigten sich Stücke von Holz, die sie auf einem Bauplatze in der Nähe der Bastille fanden, und stießen dann den Ruf aus: „Zu den Waffen, Bürger!" Zugleich knieeten sie vor der Säule nieder und machten dann entblößten Hauptes einen Umzug um dieselbe. Auch sprach man davon, in das gegenüberliegende Faubourg St. Antoine zu ziehen, um die „vieux citoyens" zu wecken. Die Läden wurden überall geschlossen. Die Bande setzte sich hierauf unter dem Rufe: „Es lebe Baudin! Es lebe Bancel!" in Bewegung und warf viele Fenster ein, während einige einen isolirten Polizeidiener festnahmen, zu Boden warfen und durchprügelten. Die Bande durchzog nun den Boulevard Richard Lenoi (er liegt bekanntlich im Faubourg St. Antoine) und den Boulevard Beaumarchais, wo sie die Fahnen vom Théatre Dejazet wegnahmen. Zugleich wurden die Rufe und die Gesänge immer wilder, und man riß die Bäume auf den Boulevards aus, zertrümmerte die Laternen und mißhandelte alle Polizeidiener, auf welche man stieß. Am Chateau d'eau, wo sich die Polizei endlich in Masse gesammelt, wurde der Haufen auseinander gesprengt und fünf der Rädelsführer festgenommen. Einer der Polizeidiener wurde der Art mißhandelt, daß man für sein Leben fürchtet." Dem „Public" entnehme ich noch folgende Einzelheiten über die gestrigen Ereignisse: „Mehrere Chargen wurden von der „Garde de Paris zu Pferde" ausgeführt, und zwangen die Neugierigen, sich in die Nebenstraßen zu flüchten. Außer Brun wurde ein anderer Offizier de Paix durch einen Hieb in die rechte Hand verwundet. Brun's Zustand ist gefährlich. Man befürchtet, daß der Schädel gespalten ist. Eine Masse Personen wurde bei der Ausführung der Kavallerie-Chargen verwundet. Die Zahl der bis jetzt verhafteten Personen beläuft sich auf 60 (?)." Gestern fanden 11 öffentliche Versammlungen statt. Für heute Abend sind 19 angekündigt.

— Im lateinischen Viertel herrschte heute Nachmittag eine gewisse Aufregung. Die Studenten, welchen man den Einlaß in die Ecole de Médecine verweigerte, begaben sich in Masse auf den Platz vor der Anstalt und wurden dort, wie versichert wird, ohne vorgängige Aufforderung, auseinander zu gehen, von den Sergeanten angegriffen, wobei zahlreiche Verhaftungen vollzogen worden sind. Der Vorfall hängt nicht, wenigstens nicht unmittelbar, mit der Politik zusammen; es soll sich vielmehr um eine Demonstration gegen einen mißliebigen Professor, Herrn Regnault, gehandelt haben. In diesem Augenblicke sind noch zahlreiche Gruppen in den Umgebungen der medizinischen Schule versammelt.

— Das „Mémorial Diplomatique" bringt ziemlich beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland, die ihm ganz kürzlich von Petersburg zugegangen sind. Die Aerzte sollen über das fortgesetzte Unwohlsein des Kaisers, welches er sich vor mehreren Wochen zuzog, als er, mit dem Thronfolger an seiner Seite, in offenem Wagen über eine Brücke fuhr und die plötzlich wild gewordenen Pferde den Wagen gegen die Brüstung der Brücke schleuderten, nicht ohne Besorgniß sein. Seit diesem Unfall ist der Kaiser unwohl.

— Man schreibt uns aus Paris: Unsere österreichische Kamarilla ist eifriger als je bemüht, die öffentliche Meinung in Frankreich gegen Preußen und gegen die Person des Grafen v. Bismarck aufzuhetzen. Es wird ihr nicht gelingen; aber es muß doch notirt werden, daß ihre Hauptorgane in der Pariser Tagespresse sich gerade jetzt den Rang abzulaufen suchen in Angriffen und Ausfällen gegen das Berliner Kabinet. Bis jetzt schießt das „Mémorial diplomatique" den Vogel ab. Dieses Blatt meldet gleichzeitig mit sichtbarer Befriedigung, daß der Kaiser Franz Joseph entschlossen sei, der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen, wenn die Kaiserin Eugenie bei der Festlichkeit erscheinen werde.

Paris, 15. Mai. Ein Cirkularschreiben des Ministers des Innern empfiehlt den Präfekten die Ausführung des Art. 8 des Wahlgesetzes, welcher bestimmt, daß die Wahlversammlungen 5 Tage vor dem Skrutinium aufhören müssen. Das Cirkular erinnert ferner an den Art. 13, welcher den Präfekten das Recht giebt, alle Versammlungen zu vertagen, welche ihrem Wesen nach den öffentlichen Frieden zu stören scheinen.

— Gestern Abend wurden im Quartier Latin und auf dem Boulevard beim Gymnase in Folge von Zusammenrottungen mehrere Verhaftungen vollzogen; auch auf der Place Royale fand ein Auflauf statt, die Eisengitter des Gartens werden ausgerissen.

Paris, 16. Mai. Ein Erlaß des Polizeipräfekten bringt die polizeilichen Vorschriften in Erinnerung, welche sich gegen Zusammenrottungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen richten und macht darauf aufmerksam, daß bei neu vorkommenden Zuwiderhandlungen die Strenge des Gesetzes in Anwendung kommen werde. Alle gutgesinnten Bürger werden aufgefordert, sich von allen Massenanhäufungen fern zu halten.

— Gestern fand in dem Quartier Sorbonne wieder ein Auflauf statt. Eine Schaar von etwa 1000 Personen, welche unter dem Gesange der Marsellaise und dem Rufe „Es lebe die Republik!" nach dem Bastilleplatze zog, wurde von der Polizei auseinander getrieben.

Rom. Der Londoner „Pall Mall Gazette" wird von hier unterm 6. geschrieben: Im Vatican herrscht große Aufregung wegen der Absicht der italienischen Regierung, auf den Colle Fioriti in den Appeninen ein Lager zu errichten. Man betrachtet dies Projekt als eine Folge der Rede des Marquis von Lavalette im französischen Senat, und als ein Anzeichen von der Absicht Frankreichs, die Sache der weltlichen Macht aufzugeben. Sollte die italienische Regierung darauf bestehen, auf den Colle Fioriti ein Lager zu bilden, so soll ein Lager der päpstlichen Armee zwischen Mentana und Monterotondo aufgeschlagen werden.

London, 13. Mai. Die „Times" schreibt heute mit größerer Beruhigung über die Alabama-Krisis: „Mag Herr Sumner es immerhin verhehlen, so sehr ihm beliebt, die Amerikaner wissen, daß unsere Regierung durchweg bona fide gehandelt, und wenn überhaupt geirrt, nur durch eine irrige Auslegung neutraler Verpflichtung sich vergangen hat. Vor Allem aber wissen die Amerikaner, daß wir durch Genehmigung schiedsrichterlicher Entscheidung über die Alabama-Forderungen alle Konzession machen, die Herr Seward ursprünglich verlangte, Alles gethan haben, was jeder besonnene Mann in den Vereinigten Staaten vor der Rede Sumners von uns erwartete, kurz Alles, was uns zuzugestehen möglich ist, ohne uns in den Augen der Amerikaner und vor uns selber zu erniedrigen."

London, 17. Mai. Aus Washington wird vom 16. d. per atlantisches Kabel gemeldet: Eine Proklamation des Präsidenten Grant setzt den 6. August für die Volksabstimmung im Staate Virginien über die Einführung der neuen Verfassung fest und ordnet demgemäß an, daß so zeitig wie möglich vor diesem Termine die Abstimmung über die Vorbestimmungen dieser

Verfassung bezüglich des Testeides und des Ausschlusses vom Stimmrechte vorgenommen werden. Der Verfassungsentwurf schließt bekanntlich alle diejenigen von dem Rechte mitzustimmen aus, welche an der Insurrektion Theil genommen haben. — Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche aus Philadelphia vom 14. d.: Die Berichte der Agenten der nordamerikanischen Regierung konstatiren, daß die Insurrektion auf Cuba im Abnehmen begriffen ist. Die Regierung hat den Behörden den Befehl ertheilt, das etwaige Auslaufen von Expeditionen zur Unterstützung der Insurrektion aus nordamerikanischen Häfen zu verhindern.

Madrid, 15. Mai. Die Kortes haben in ihrer gestrigen Sitzung das Amendement Orensee's, welches die Einführung einer Föderativ-Republik beantragt, verworfen.

— Die Kortes haben den Antrag, daß der Monach ein eingeborner Spanier sein müsse, verworfen.

— Kortes. Heute begann die Spezial-Diskussion über die Verfassungsartikel 33 und 34, betreffend die künftige Staatsform und die Machtbefugnisse der gesetzgebenden Versammlung. Zunächst kam das zu dem erstgenannten Artikel gestellte Amendement zur Berathung und Abstimmung, welches die Frage der Staatsform und die Wahl des Staatsoberhauptes einer allgemeinen Volksabstimmung zu unterstellen verlangt. Dieses Amendement wurde nach langer Debatte mit 156 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Kopenhagen, 15. Mai. Der Kronprinz von Dänemark wird nächsten Mittwoch auf einen Monat nach England reisen.

Stockholm, 15. Mai. Die Thronrede, mit welcher der König heute den Reichstag geschlossen hat, ist nur kurz und enthält keine Andeutungen über auswärtige Verhältnisse. Der König spricht dem Reichstage seine Anerkennung über die entgegenkommende Haltung desselben bei der Behandlung der neuen schwedisch-norwegischen Unionsakte aus und erklärt sich mit den Beschlüssen des Reichstages, betreffend die Erweiterung der Religionsfreiheit und die neue Armeegesetzgebung, einverstanden.

Warschau, 12. Mai. Zu den hiesigen Manövern wird nicht der Kaiser, wie man erwartete, sondern nur der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch kommen und in Lazienki seinen Wohnsitz nehmen. — Für die Lagerübungen und die damit verbundenen Festungsmanöver werden Interimsschanzen jenseits des Flusses aufgeworfen werden, deren markirte Beschießung und Erstürmung durch den von Modlin heranrückenden Feind den Glanzpunkt der Uebungen bilden soll.

Bukarest, 8. Mai. Der Wiener „Presse" wird von hier geschrieben: „Schon seit mehreren Tagen zirkulirt in Bukarest eine höchst mysteriöse Geschichte. Nach der einen Version war es ein einfacher Diebstahl an der Reisekassette des Fürsten, ausgeübt von einem seiner Ordonnanz-Offiziere. Nach einer zweiten Version hatte der betreffende Ordonnanz-Offizier es nicht auf Geld, sondern auf eine in der fürstlichen Schatulle enthaltene Privat-Korrespondenz des Prinzen Karl mit seiner Familie abgesehen u. s. w. Die letzte Version ist eine offizielle und im Jassyer Amtsblatt enthalten. Nach derselben hat der Ordonnanz-Offizier Pitisteano nicht allein an einem Anfall von Geistesstörung gelitten, sondern scheine komplet wahnsinnig. Im Wahnsinn habe er die Kasse entwendet, die aber nicht dem Fürsten Karl, sondern dem fürstlichen Adjudanten, Major Gratiano, gehört und deshalb auch keinerlei Korrespondenz des Fürsten enthalten habe."

Bukarest, 16. Mai. Die radikale Partei ist bei den Kommunalwahlen in der Hauptstadt, sowie in allen übrigen Städten, mit einziger Ausnahme von Plojeschti, unterlegen.

Mentone, 16. Mai. Die Königin-Wittwe von Preußen ist von hier nach Italien abgereist.

Pommern.

Stettin, 18. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage begingen die Fuhrstraße Nr. 11 wohnhaften Veteran Luckwald'schen Eheleute die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Da dieselben in den dürftigsten Verhältnissen leben, der Mann obenein erblindet und schon geraume Zeit bettlägerig krank ist, hatten es sich treue Nachbaren und sonstige gute Menschen angelegen sein lassen, die Feier, zu welcher auch Herr Konsistorial-Rath Carus in der Wohnung der Jubilare erschien war, in's Leben zu rufen. Eine von dem Kaufmann Bettenstedt an der Börse veranstaltete Sammlung hatte den Ertrag von circa 67 Thlr. ergeben, außerdem waren namentlich die Herren: Partikulier Cohn, Buchbindermeister Sabath und Böttchermeister Dahms in ähnlicher Weise thätig gewesen und war es den vereinten Bestrebungen gelungen, eine Summe von 142 Thaler zusammen zu bringen. Von derselben sind den Luckwald'schen Eheleuten 12 Thaler baar gezahlt, 130 Thlr. aber zinsbar bei der Sparkasse belegt und wird Herr Sabath von diesem Betrage in monatlichen Raten 3 Thlr. an dieselben auszahlen Außerdem war es besonders erfreulich, wie selbst theilweise unbemittelte Nachbaren es sich nicht nehmen ließen, den Jubilaren ihren Ehrentag durch kleinere Geldspenden und Lebensmittel zu einem freudigen Tage zu machen.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 13. Mai c.) In der Versammlung der Mitglieder des hiesigen kaufmännischen schiedsgerichtlichen Vereins vom 8. Mai c. sind die bisherigen 6 juristischen Mitglieder des Schiedsgerichts und die ausgeschiedenen kaufmännischen Schiedsrichter Herren Theodor Hellmuth Schröder, See- und Handelsgerichts-Assessor C. F. W. Walther, C. L. E. H. Reimarus und C. F. W. Walter, in Firma Walter und Toercks, wiedergewählt worden. Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig haben die vierte Delegirten-Konferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden auf den 27. Mai c. in Berlin einberufen und die folgenden Gegenstände auf die Tagesordnung gestellt: 1) Die Zollabfertigung der Seeschiffe resp. die dem Zollparlamente vorzulegende Zollordnung. 2) Reform der Zuckerbesteuerung resp. den dem Zollparlamente vorzulegenden Entwurf eines Gesetzes über Zucker-Zoll und Steuer. 3) Die projektirte Belastung von Petroleum mit einem Zolle und Einführung einer Steuer auf Leuchtgas. 4) Antrag der Handelskammer zu Swinemünde, daß Schiffe, welche Roheisen ausschließlich — oder in Verbindung mit Koaks — transportiren, betreffs Entrichtung von Hafengefällen mit denjenigen gleich zu stellen, welche den Transport von Steinkohlen und anderen zu dieser Kategorie gehörigen Produkten vermitteln. 5) Die von der Tagesordnung der dritten Konferenz abgesetzten Gegenstände, soweit dieselben zur Verhandlung als geeignet erachtet werden. Die Einladung ist an die Handelsvorstände von 45 Städten erlassen, welche bisher Mitglieder der Konferenzen gewesen sind resp. ihren Beitritt erklärt haben. Das Präsidium des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages hat eine Konferenz von Kommissarien der Mitglieder des deutschen Handelstages auf den 31. Mai c. in Berlin einberufen, um über die nachstehenden Gegenstände zu berathen: 1) Verhältnisse der Strom- und Binnenschiffe. 2) Antrag Swinemünde betreffend: Auflösung von Rhedereien. 3) Antrag Leipzig, betreffend Verfrachtung von Gütern über See. Das Vorsteheramt hat in der heutigen Sitzung beschlossen, die Herren: Vorsteher Kommerzien-Rath de la Barre, Vorsteher Kommerzien-Rath Stahlberg, Vorsteher Haker und Kaufmann Ivers zu ersuchen, als Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft an diesen Konferenzen Theil zu nehmen. Hierauf wurde der Etat der kaufmännischen Korporationskasse für das Jahr 1869 festgestellt und beschlossen, durch Auflage an der Börse bekannt zu machen, daß derselbe von den Korporations-Mitgliedern bis zum 20. Mai c. im Sitzungszimmer des Vorsteheramts eingesehen werden kann. Die Herren P. J. Kremser, H. F. F. L. Walther und J. Aron sind in die Korporation aufgenommen. Herr Theodor Wellmann ist wieder in die Korporation aufgenommen. Ausgeschieden sind die Herren Th. Patrzek und Wilhelm Starck.

— Zum Besten der Pensionszuschuß-Kasse für Musikmeister des preußischen Heeres findet morgen Abend im Garten der Grünhof-Brauerei ein Triple-Konzert statt, in welchem die Kapelle des Königs-, des 14. Regiments und des Pionier-Bataillons mitwirken werden.

— Wie wir hören, ist der in vielen hiesigen Kreisen bekannte Postdirektor Fischer, welcher sich seiner leidenden Gesundheit wegen von hier nach Eisenach versetzen ließ, dort gestern gestorben.

— Das dem Partikulier Herrn A. Wergien gehörigen Schloßgut Löcknitz ist seit dem 7. d. Mts. in den Besitz des früheren Beamten der ritterschaftlichen Privatbank, Herrn Junius, übergegangen. Letzterer soll eine bedeutende Vergrößerung der vom Herrn Wergien daselbst errichteten Brauerei beabsichtigen.

— Unter ca. 100 Bewerbern hat der frühere Besitzer der Grabower Brauerei, Herr R. Siebers, die Pachtung der Restauration des neuen Stolper Bahnhofes erhalten.

— Am ersten Festtage Nachmittags kam es, wie man uns mittheilt, zwischen dem Mitbesitzer des Julo, Förster Wiedemann, dessen Sohn und Schwiegersohn einer- und den zum Schutze des Julo gegen das Betreten des Publikums von den Stolzenhagener Bauern aufgestellten Knechten andererseits deshalb zu Streitigkeiten, weil Herr Wiedemann zwei Personen, welche ihn besucht, den gewöhnlichen Weg durch das Gehölz führte, was die Knechte nicht dulden wollten. Der Streit artete sogar in Thätlichkeiten aus und erhielt der Sohn des W. einen Hieb mit einem Knüttel über den Kopf, so daß er stark blutete. Auch W. selbst wurde thätlich angegriffen.

— Das Pfingstfest mit seinen Freuden und Annehmlichkeiten liegt heute hinter uns und hat das schöne Wetter desselben redlich dazu beigetragen, daß alle öffentlichen Veranstaltungen, welche für das Amüsemant des Publikums getroffen, auch ausreichend benutzt werden konnten. Das Dampfroß führte uns am ersten Festtage ca. 800, am zweiten Tage ca. 300 Berliner Gäste zu, von welchen die größte Mehrzahl, etwa 600 bis 650, die Gelegenheit zu weiteren Ausflügen nach Swinemünde 2c. ergriff. Es fanden an beiden Feiertagen von hier aus 24 Extrafahrten statt, außerdem vermittelten an jedem Tage ca. 10 bis 12 Dampfer die Fahrten zwischen hier und Gotzlow. Durch zusammen 52 Konzerte war in den verschiedensten öffentlichen Lokalen in der Umgegend der Stadt für Unterhaltung der Besucher gesorgt, und namentlich gestern waren diese Lokale denn auch fast durchweg thatsächlich von Gästen überfüllt. Ebenso stark war der Andrang im Sommertheater.

— Am verflossenen Sonnabend wurden am Bohlwerk wiederum drei verschiedene Taschendiebstähle verübt, ohne daß die Ergreifung der Thäter gelang. Heute früh dagegen war man glücklicher, indem eine bereits vielfach bestrafte 17jährige Diebin von Bredower Antheil in dem Augenblick ergriffen wurde, als sie am Fischbohlwerk einen neuen Taschendiebstahl auszuführen versuchte. Die Polizei nahm dieselbe in ihre Obhut und wird sie wohl auf einige Zeit unschädlich machen.

— Der 14jährige Johannes Binder, ein übrigens als ziemlich bösartig bekannter Bursche, griff am ersten Festtag Abends vor dem Hause kleine Oderstraße Nr. 8—9 den 16jährigen Burschen Emil Dettmer mit einem offenen Messer an und versetzte demselben einen etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll tiefen Stich in die Brust. Welche Folgen die Verletzung haben wird, steht noch nicht fest, der Attentäter ist indessen unter Abnahme des corpus delicti zur Haft gebracht.

— Am ersten Pfingstfeiertage wurde in der Oder, resp. in der Nähe des Schneckenthors und in der Gegend des Sucrowschen Speichers, zwei unbekannte männliche Leichen, von welchen namentlich die letztere bereits stark in Verwesung übergegangen war, gefunden und nach dem Krankenhause geschafft. — Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr fiel der 21jährige Matrose William Hill von der beim Poll'schen Hofe liegenden Bark „Randolph", Kapitain Jarois, über Bord und ertrank. Die Leiche desselben wurde bald nachher aus dem Wasser gezogen.

** **Gollnow,** 12. Mai. In unserer Nähe tauchen schon wieder die natürlichen Menschenpocken auf. Dem Krugpächter in B. starb ein Kind daran; der Vater lag selbst schwer krank darnieder, er wollte es aber nicht aufkommen lassen, daß er die wirklichen Pocken hätte. Ein herbeigeholter junger Arzt bescheinigte ihm, daß er nur die Windpocken mit Dipheritis hätte. Bald nach ihm aber wurde ein Reisender, welcher in jenem Kruge übernachtete, auch von den Pocken ergriffen. Da mußte denn der Kreisphysikus die Patienten untersuchen und hat es für die wirklichen Pocken erklärt. — Vorgestern passirte der Herr Geh. Ober-Regierungsrath v. G. mit dem Forstmeister M. und anderen Herren aus Stettin unsere Stadt, wie verlautet, um den Barfußdorfer Pfarrwald zu besichtigen. Derselbe wird für das Marienstift in St. angekauft werden, welches in unmittelbarer Nähe davon schon bedeutende Waldflächen besitzt.

Anclam, 14. Mai. Die Bestätigung des zum unbesoldeten Stadtrathe erwählten Rentier Herrn Karl Kohberg ist Seitens der K. Regierung in Stettin an den Magistrat eingegangen und Herr Kohberg als Magistratsmitglied in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung eingeführt worden.

Stralsund, 16. Mai. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz haben, wie wir vernehmen, geruht, dem Grafen v. Krassow, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte eines Regierungs-Präsidenten zu Stralsund, welches ihn mit Sr. Königlichen Hoheit als Statthalter von Pommern und kommandirenden General des 2ten Armeekorps in vielfache dienstliche und persönliche Berührung brachte, eine sehr schön gearbeitete Porzellanvase mit Höchstderen Bildniß zum Geschenk machen.

(?) **Von der Insel Rügen,** 15. Mai. Der gestrige Tag gewährte in seiner letzten Stunde den seltenen Anblick eines prachtvollen Nordlichts. Bereits gegen 11 Uhr Abends erschien es am nördlichen und nordwestlichen Himmel, zog sich immer weiter nach Westen und Osten herum und breitete sich zwischen $11\frac{1}{2}$ und $11\frac{3}{4}$ Uhr fast über den ganzen Himmel aus bis tief in den Südwesten und Südosten. Im schönsten Farbenspiel strahlte es am westlichen und südwestlichen Himmel, wo es zwischen orange, roth, dunkelroth und violett wechselte, während es im Norden, Osten und Südosten weiß und gelblich strahlte. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr flammte es im Zenith wie das Leuchten ferner Blitze. Erst um 12 Uhr verlor sich der röthliche Schein im Westen und Südwesten, während der Osten und Südosten noch bis $12\frac{1}{4}$ Uhr herrlich in weißen Lichtstreifen prangte. Als auch diese Strahlen allmälich verschwanden, waren noch einzelne Strahlen am nördlichen Himmel bis $12\frac{1}{2}$ Uhr sichtbar. Es ist wohl in hiesiger Gegend seit langer Zeit kein so prachtvolles Nordlicht beobachtet worden. Schade, daß wohl nur wenige den vollen Genuß dieser herrlichen Himmelserscheinung werden gehabt haben, da das Nordlicht erst zu später Nachtstunde seinen Anfang genommen hat.

Vermischtes.

Berlin. Hiesige Zeitungen warnen vor einer separirten Frau H. aus Sachsen, welche seit einiger Zeit die hiesigen Banquiers zu dupiren versucht. Die Dame erscheint irgendwo, deponirt 1000 oder 2000 Frcs. Italiener, läßt darauf 250 Stück Lombarden oder 5000 Kredit auf Zeit kaufen. Steigen die Course, so läßt sie verkaufen und den Gewinn sich sofort auszahlen. Fallen dieselben, so verschwindet Frau H., um in Sachsen angebliche Hypotheken einzukassiren. Hat mittlerweile der betreffende Banquier die Papiere bestens verkauft und sich aus dem Depot bezahlt gemacht, so taucht Frau H. plötzlich auf, verklagt das Bankhaus, es habe ohne ihren Auftrag verkauft, und verlangt Auslieferung ihres Depots resp. Auszahlung angeblicher Differenzen. Frau H. führt ihre Prozesse — momentan sollen es nur acht sein — ohne Advokaten selber beim Gericht und soll hierdurch vor ihrem Treiben gewarnt sein.

— Ein Schulze in Gr.-J. machte unlängst folgende Bekanntmachung und ließ sie in seinem Dorfe zirkuliren: „Auf Befehl des Königlichen Landrathsamtes läuft in hiesiger Gegend ein toller Hund umher; wer ihn trifft, soll sofort erschossen werden."

— Vor Kurzem starb einer Mutter in B. bei M. ein 4jähriges Söhnlein. Sie beklagte diesen Verlust auf das Bitterste, zumal es ein sehr kluges Kind gewesen. Als Beweis seiner Klugheit aber führte sie an, das Kind hätte einmal zu seinem Vater gesagt: „Vodder, hüldst Du nich dat Mul, so schlog ick Di in die Fresse." — Welchen Schatten wirft dies auf die Kindererziehung mancher unserer Landleute! Zuerst bewundern sie die klugen Einfälle der Kinder und lachen darüber, und wenn es dann zu spät, wundern sie sich, wenn Kinder wirklich thätlich die Hand gegen sie erheben.

— Aus Oschersleben wird vom 11. Mai berichtet: Heute wurde ein Zwillingspaar weiblichen Geschlechts geboren, das mit den Hintertheilen und im ganzen Umfange der Bauchhaut bis zum Brustbeine vollständig zusammengewachsen ist, während die Brustkasten mit den oberen Gliedmaßen frei und beweglich sind. Die untern Gliedmaßen der einen Seite sind von einander getrennt und beweglich, die auf der andern Seite dagegen verwachsen. Die Gesichtsflächen sind einander zugekehrt und die Kinder sind völlig gesund, was sie auch durch den kräftigen Ton ihrer Stimmen zu erkennen geben.

Wesel, 12. Mai. In vergangener Nacht ist die für zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 77 bestimmte Kaserne am Heuberg total abgebrannt. Der Schaden an Utensilien und Effekten ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Zuverlässiges. Man hat die Feuersäule zuerst im Dachstuhl über dem Portal, dann an mehreren Stellen gesehen. Das Feuer hat mit rasender Schnelligkeit vom Boden abwärts durch die dünnen Plafonds sich nach unten verbreitet und den ganzen Inhalt des Gebäudes bis zur Erde verzehrt: nur die eisernen Bettstellen sind als noch brauchbares Material übrig geblieben. Die Mauern stehen unversehrt, selbst ein großer Theil der Fensterrahmen und der Scheiben ist unzerstört geblieben. Wenn, wie es scheint, die Ringmauern zum Neubau wieder zu benutzen sind, so wird der Schaden auf etwa 150,000 Thlr. geschätzt, einschließlich des Werthes der verbrannten Montirungsstücke. Die neu organisirte Feuerwehr hat ihre Schuldigkeit gethan und das Feuer von den benachbarten Häusern abgewehrt, von den einzelne Dächer schon in Brand geriethen. Die Windstille hat geholfen.

— (Der Dieb als Selbstbetrüger.) Am vergangenen Sonntag kam auf der Omnibusstation bei der Madeleinekirche in Paris fast gegen Mitternacht eine seltsame Scene vor. An Fest- und Sonntagen ist natürlich der Verkehr und Andrang bei den Omnibussen sehr groß. Ein Herr und eine Dame befanden sich mitten im Gedränge, die Dame etwa in den Vierzigern und, der Tracht nach, bürgerlichen Standes, der bedeutend jüngere Herr mit einer gewissen vornehmen, reichen Eleganz gekleidet. — Plötzlich wendet sich die Dame gegen den Herrn und sagt zu ihm laut mit sehr determinirtem Tone: „Sie sind ein Dieb, Sie haben mir eben mein Portemonnaie gestohlen." Bei diesen Worten verbeugte der Herr sich verbindlichst, faßt in die Tasche, überreichte der Dame das Portemonnaie und sagte: Hier, Madame, ist, was Sie wünschen." Dann aber ergreift er selbstverständlich das Hasenpanier. Aber leider folgt ihm das Geschrei: „Haltet den Dieb!" auf dem Fuße, und nicht weit davon wird er arretirt. Inzwischen aber war die Dame bemüht gewesen, den Inhalt des Portemonnaies zu verifiziren, um zu sehen, ob der Dieb nicht doch eine Tantième erhoben habe. Aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie statt der 17 Francs, welche sie in ihrem Portemonnaie gehabt hatte, 9, sage neun, ganz neue Zwanzig-Francsstücke vorfand. Der Pick-Pocket hatte sich im Portemonnaie geirrt, deren er fünf in der Tasche hatte. Die Dame tauschte ihr Portemonnaie gegen das fremde ein, und der zerstreute Dieb lernte Polizeimanieren kennen, wenn er nicht etwa schon ein Habitué war.

— (Für Lungenleidende.) Ein probates Hausmittel, welches schon mehrere Lungenschwindsüchtige, die von Aerzten aufgegeben waren, geheilt hat, ist Folgendes: „Eine Kalbslunge wird, so warm sie aus dem geschlachteten Kalbe herausgenommen ist, in ein Glas gelegt und etwa 1 Pfd. geriebener Zucker dazugeschüttet. Nachdem das Glas dann mit einer Schweinsblase fest zugebunden ist, wird es in einem Kessel mit Wasser so lange gekocht, bis der Saft, welcher durch die Hitze aus der Kalbslunge hervorquillt, und der Zucker einen förmlichen Gelee bilden. Von diesem Gelee nehme der Patient täglich mehre Male und er wird bald die wohlthätigen Wirkungen desselben verspüren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Mai. Wetter leicht bewölkt. Wind SW. Temperatur + 16° R.

Weizen matt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 64—$66\frac{1}{2}$ Rt., bunter 63—65 Rt., weißer 65—67 Rt., ungar. 53—58 Rt., feiner 60 Rt., 83—85pfd. Mai-Juni $65\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $66\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., 66 Gd., Juli-August 67 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktbr. $68\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen flau, per 2000 Pfd loco 50—$51\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni $51\frac{1}{4}$, $50\frac{3}{4}$ Rt. bez u. Gd., Juni-Juli 51, $50\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $49\frac{1}{4}$, 49 Rt. bez., 49 Gd., $49\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Okt. 48 Rt. Gd., $48\frac{1}{4}$ Br.

Gerste ohne Geschäft.

Hafer matt, pr. 1300 Pfd. loco 32—$33\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. Mai-Juni $33\frac{1}{2}$ Rt. Br., 33 Gd.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- $51\frac{1}{2}$—53 Rt., Koch- 56—57 Rt.

Winterrübsen per Septbr.-Oktober $89\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., 89 Gd.

Winterraps per Sept.-Okt. 92 Rt. bez. u. Gd.

Rüböl weichend, loco $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., Mai $11\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Sept.-Oktober $11\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus matter, loco ohne Faß 17 Rt. nom., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$ Rt. Br., Juni-Juli $16\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{1}{12}$ Rt. bez., Aug.-Sept. $17\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 200 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen $65\frac{3}{4}$, Roggen 51, Rüböl $11\frac{1}{2}$, Spiritus $16\frac{5}{6}$.